

„Der Froschkönig“: Inhaltswiedergabe

Das Märchen „Der Froschkönig oder der eiserne Heinrich“, das die Brüder Grimm im Jahre 1812 in der Sammlung Kinder- und Hausmärchen veröffentlichten, erzählt von einer Prinzessin, die sich nicht vom spielenden Kind zu einer reifen Frau weiterentwickeln will.

In der einleitenden Szene fällt der Prinzessin beim Spiel eine goldene Kugel in einen tiefen Brunnen, woraufhin ihr ein Frosch zu helfen verspricht, falls sie in Zukunft Tisch und Bett mit ihm teilt. Der zentrale Konflikt ergibt sich dadurch, dass sich die Prinzessin weigert, ihr

Versprechen einzuhalten, nachdem sie die Kugel zurückerhalten hat. Sie muss erst durch ihren Vater zur Vertragstreue genötigt werden. Sie fügt sich dem väterlichen Willen, wirft allerdings das Tier aus Abscheu an die Wand, als es sich in ihr Bett legen will. Doch der Frosch verwandelt sich daraufhin in einen Prinzen.

Dieser Höhepunkt, der durch den Wurf markiert wird, hätte in eine Katastrophe führen können; durch den Wurf aber wird der Frosch wunderbarerweise von der Verwünschung durch eine Hexe erlöst.